



Januar 2023 - 9. Info-Post aus der Bio-Musterregion Mittelbaden+ - alle 2 Monate
Lesenswertes

Liebe Mitglieder unseres Bioregion Mittelbaden+ 2021 e.V.!

Liebe Freundinnen und Freunde!

Impulse:

"Man braucht nichts im Leben zu fürchten, man muss nur alles verstehen."

Marie Curie, Physikerin und Nobelpreisträgerin

"Wir haben keine Wissensprobleme, sondern Handlungsprobleme!"

Sven Plöger, Diplom-Meteorologe, im SWR 1 am 9.1.23:
<https://www.piper.de/autoren/sven-ploeger-2234>

Vorbild Handeln:

Name: „Grüner Mittwoch“ der Evangelische Heimstiftung - 10.100 engagierte Mitarbeitende.
Profil? "Wir sind Unterstützer, Betreuer, Pfleger, Seelsorger und vieles mehr für über 14.190 Menschen in unseren 171 Einrichtungen in Baden-Württemberg." Was? Mittwoch vegetarisch ab Jan. 2023 Wo? In allen Einrichtungen der Evangelische Heimstiftung Baden-Württemberg! ZIEL? Umweltmanagementsystem "Grünes Segel": „ Es ist nicht die erste Aktion der Heimstiftung in Richtung nachhaltiges Kochen: Erst im Oktober wurde die Zentralküche in Isny im Allgäu als Bioküche zertifiziert. Die Zentralküche in Bad Sebastiansweiler trägt seit 2019 die DEHOGA-Auszeichnung Schmeck den Süden. Bio- und DGE-Zertifizierungen sind für alle Zentralküchen des Unternehmens geplant." www.ev-heimstiftung.de <https://www.ev-heimstiftung.de/presse/pressemitteilungen/>

1. Jetzt seid ihr dran: der andere Jahresrückblick!

2. Faktencheck: Demokratie ermöglicht Verständnis und Einsicht der Mitverantwortung

3. Angebot: TERMINE - Erlebnis- und Infoveranstaltungen - Lesenswertes

4. Fragen an uns und unsere Fragen an euch

1. Jetzt seid ihr dran: der andere Jahresrückblick 2022!

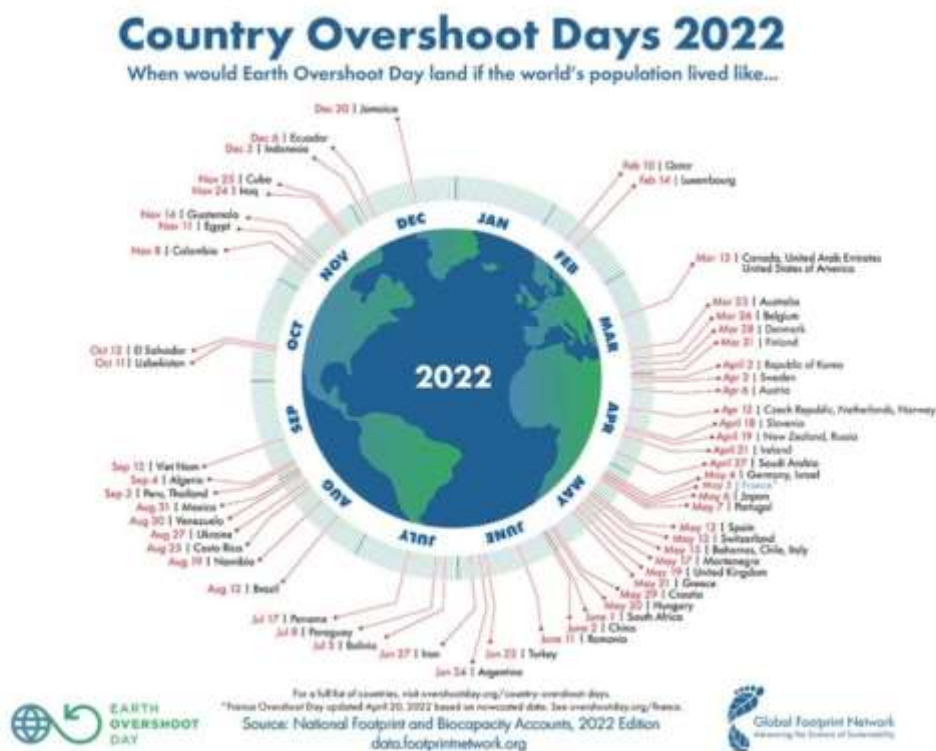
Club of Rome: 50 Jahre „Grenzen des Wachstums“, neuer Report „Earth for all“

Vor 50 Jahren veröffentlichte der Club of Rome den Bericht "Die Grenzen des Wachstums". Er warnte, dass die Ressourcen der Erde endlich seien und ein unbegrenztes Wachstum unmöglich ist. Nun gibt es den neuen Report "Earth for all" und er mahnt 5 Kehrtwenden an:

Beendigung der Armut	Beseitigung der eklatanten Ungleichheit	Ermächtigung der Frauen	Aufbau eines für Menschen und Ökosysteme gesunden Nahrungsmittelsystems	Übergang zum Einsatz sauberer Energie.
----------------------	-----------------------------------------	-------------------------	-------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------

Ein Fakt aus diesem Report: Der Masse nach sind derzeit 96% der Säugetiere auf der Erde Menschen (36%) oder Vieh (60%) - und lediglich noch 4% wild lebende Säugetiere. Bei den Vögeln sind der Masse nach 70% Zuchtvögel. <https://www.sueddeutsche.de/wissen/klimawandel-gerechtigkeit-club-of-rome-1.5651567>

Erdüberlastungstag (Earth Overshoot Day) - immer früher: für die Deutschen am 4. Mai, weltweiter am 28. Juli



Der "Erdüberlastungstag" ist ein Kampagne-Tag der Organisation "Global Footprint Network". Er benennt für eine Volksgesellschaft jährlich den Tag, an dem die menschliche Nachfrage nach nachwachsenden Rohstoffen das Angebot und die Kapazität der Erde zur Reproduktion dieser Ressourcen übersteigt: ab diesem Tag bestiehlt man andere auf der Erde um deren Anteil und bewirkt damit, dass der weltweite Erdüberlastungstag noch früher eintritt.

Mitglieder des Bioregion Mittelbaden+2021 e.V. - wir beteiligen uns!

Beim "Aufbau eines für Menschen und Ökosysteme gesunden Nahrungsmittelsystems"!

Die Folgen der Klimaerwärmung warten nicht darauf, wann wir uns Zeit nehmen wollen, um die Katastrophen aufzuhalten, die wir mit unserem Lebenswandel auf der Erde anrichten und weiter anrichten - wir verstehen das bereits! Unsere Kinder und Enkel werden dafür büßen müssen, sofern sie überhaupt eine Überlebenschance haben!

Im Jahr 2020 haben sich engagierte Menschen aus dem Landkreis Rastatt, dem Ortenaukreis und Baden-Baden zusammengeschlossen, um den landwirtschaftlichen Umbau hin zu einer ökologischen Landwirtschaft unterstützend zu beschleunigen und haben damit eine der geforderten 5 Kehrtwenden des Club of Rome gemeinsam angepackt, um diese Region enkeltauglicher zu gestalten! Mit der "Bio-Musterregion Mittelbaden+" sind wir auf einem wichtigen Weg - aber es gibt noch sehr viel zu tun! Jede/r sollte sich jetzt mit ihrer/seiner Profession und ihren/seinen Mitteln beteiligen! Denn alle sind wir inzwischen sehr gut informierte und aufgeklärte Kunden: klimaschädliches Essen ist letztendlich um ein Vielfaches teurer, als wir für regionale Bio-LEBENSmittel bezahlen müssen. Wir leben sehr gut mit BIO auf unseren Tellern und fördern damit gleichzeitig den Umbau zur ökologischen Landwirtschaft nicht nur in unserer Bio-Musterregion Mittelbaden+, sondern unterstützen auch den Klimaschutz!

Nehmt mit uns Kontakt auf, denn wir brauchen euch !

Für unsere Vereinsverwaltung !

In unseren Vereins-Projektwerkstätten !

Mitwirken, wie? Ein Beispiel unten aus der „Staffel-Werkstatt“

Beteiligen! Unten einen Kontakt auswählen/anklicken: wir freuen uns über interessierte Rückfragen, Vorschläge und viele fröhliche Mitwirkende! Und los!



Zur 1. Staffel-Werkstatt im Jahr 2023 trafen wir uns am 5. Januar bei unserem Vereinsmitglied Ronny Marzin - Chef des Restaurant LANDGLÜCK, in Nesselried im Ortenaukreis. Denn nach den Zoomsitzungen im vergangenen Jahr hatten wir große Lust uns bei einem leckeren Essen wieder einmal persönlich zu treffen und in diesem erfreulichen Rahmen unsere Jahresplanung für die "Staffel der Nachhaltigkeit 2023" durchzusprechen. Wer darf sich dieses Jahr auf unsere Staffel-Auszeichnung freuen? Wen wählen wir aus den Vorschlägen für besonders nachhaltige Beispiele in unserer Region aus, die wir sammeln? Wie viele Staffel-Stationen werden wir dieses Jahr miteinander vernetzen und wie verteilen wir sie über das Jahr? Wie viele Sitzungen benötigen wir für die entsprechenden Auszeichnungs-Vorbereitungen? Und wie legen wir die Route fest, damit unsere Staffeltäger:innen die Staffel auch nachhaltig transportieren können? Wen können wir als Transporteur:innen in unseren tollen Staffellauf der Nachhaltigkeit neu einbinden und wer spricht wen an? Und auch hier freuen wir uns über neue Akteure: wer will unsere Öffentlichkeitsarbeit

unterstützen, Fotos machen, Filme drehen oder die Pressearbeit anpacken, um diesem großartigen Projekt ordentlich auf die Sprünge zu helfen?

Unsere Projekt-Werkstätten mit Kontaktadresse unten und auf unserer Homepage

<https://bioregion-mittelbaden.de/projekte.html>

<https://bioregion-mittelbaden.de/termine-aktuelles.html>



Werkstatt „Umsteller-Stammtisch“ Kontakt: umstellen@bioregion-mittelbaden.de



Werkstatt „Bio AußerHaus-Verpflegung“ Kontakt: bioauserhaus@bioregion-mittelbaden.de



Werkstatt „Bio-Woche“ Kontakt: biogenuss@bioregion-mittelbaden.de



Werkstatt „Staffellauf der Nachhaltigkeit“ Kontakt: staffel@bioregion-mittelbaden.de



Werkstatt „Info-Team on Tour“ Kontakt: infoteam@bioregion-mittelbaden.de



„Bildungs-Werkstatt" Kontakt: bildung@bioregion-mittelbaden.de



„Elsass-Werkstatt" Kontakt: elsass@bioregion-mittelbaden.de

2. Faktencheck: Demokratie ermöglicht Verständnis und Einsicht der Mitverantwortung

Eine der größten Leistungen der Deutschen nach dem 2. Weltkrieg ist das im 23. Mai 1949 beschlossene GRUNDGESETZ und die Umsetzung von demokratischen Verwaltungsstrukturen bis hinein in die kleinsten Kommunen! Aber DEMOKRATIE ist kein "Selbstläufer", denn sie erfordert die TEILHABE der Menschen im Sinne des GEMEINWOHLTS! Voraussetzung für Teilhabe ist die Möglichkeit für VERSTÄNDNIS und damit die EINSICHT DER MITVERANTWORTUNG!

Der verständnisvolle Blick auf den diktatorischen Krieg Russlands gegen die wachsende Demokratie der Ukraine verdeutlicht die enormen Kräfte des Widerstandes der gelebten Demokratie! Dazu benötigt werden Verständnis und Einsicht der Mitverantwortung.

"Konfliktzone Kaukasus - Unterwegs mit Russland-Experte Christof Franzen /DOK / SRF" on YouTube < <https://youtu.be/NG2vU5DiFCw> > oder <https://www.youtube.com/watch?v=NG2vU5DiFCw>

Wir mitverantwortlichen Kunden haben jetzt die reale Chance beim Einkauf zu HANDELN mit dem LIEFERKETTENGESETZ, dass im Januar 2023 in Deutschland in Kraft trat, und wirklich etwas an den Verhältnissen auf der Welt zu verändern und den Schutz von Menschenrechten und Umwelt wirksam zu verbessern: Das "Lieferkettengesetz soll einen rechtlichen Rahmen schaffen, um den Schutz der Umwelt, [Menschen-](#) und [Kinderrechte](#) entlang globaler [Lieferketten](#) zu verbessern. [Unternehmen](#), die im Ausland [Vorleistungsgüter](#) oder [Fertigerzeugnisse](#) beschaffen, müssen Verantwortung übernehmen für [Produktionsverfahren](#) und Arbeitsbedingungen bei ihren Zulieferern, Missstände zurückverfolgen und diese von vornherein oder ab Kenntniserlangung vermeiden oder abstellen. Bei Verstößen gegen diese [Rechtspflicht](#) droht ein [Bußgeld](#) oder Schadensersatz der Mitbewerber.": <https://de.wikipedia.org/wiki/Lieferkettengesetz> Das ist ein Gewinn für alle und soll auch EU-weit umgesetzt werden: <https://www.bmz.de/de/themen/lieferkettengesetz>: Es geht "nicht um die Durchsetzung deutscher Vorgaben, sondern um die Einhaltung grundlegender und international anerkannter Menschenrechtsstandards. Ein Sorgfaltspflichtengesetz schafft Wettbewerbsgleichheit unter deutschen Unternehmen. Um ein faires Geschäftsumfeld für alle herzustellen, wird parallel auch an einem EU-Rechtsrahmen und Regeln auf UN-Ebene gearbeitet. Zunächst sind nur Unternehmen mit mehr als 3.000 Beschäftigten davon unmittelbar betroffen, in einem weiteren Schritt (ab 2024) dann Unternehmen mit mehr als 1.000 Beschäftigten."

Wir mitverantwortlichen Kunden benötigen Orientierung beim Einkauf von Lebensmitteln aus ökologischem Anbau. **Bio-Siegel** geben uns Sicherheit, sofern wir uns nicht selbst vor Ort von einer ökologischen Landwirtschaft überzeugen können. Die EG-Bio-Landwirtschaft ist klimafreundlicher, da ökologisch nachhaltiger, als die "konventionelle" Nahrungsproduktion - das ist den meisten Verbrauchern in Deutschland längst bekannt! Wir Kunden:innen haben verstanden und übernehmen Mitverantwortung mit unsere Bio-Musterregion Mittelbaden+, die die regionale Bio-Wertschöpfungskette fördern und stärken soll (Erzeugung - Verarbeitung - Vermarktung).

Dafür setzen wir uns tatkräftig ein, denn unsere Region ist immer noch blamables Schlusslicht beim Bio-Anbau in Baden-Württemberg! Unsere Biobauern können bei guten Bedingungen ca. 75% ihrer Pflanzen ernten. Im Bio-Anbau wird also mit einem durchschnittlichen Verlust von ca. 25% kalkuliert. Bei "konventionell" arbeitenden Landwirten wird ca. 90% geerntet. Der kalkulierbare Verlust ist demnach erheblich kleiner und die Ertragsspanne um einiges höher. Diese Unterschiede der voraussehbaren Ertragsspannen verdeutlichen, warum der LEBENSMITTELPREIS bei BIO höher berechnet werden muss! Unsere Bio-Landwirt:innen übernehmen eine sehr große Verantwortung - wofür wir sie WERTSCHÄTZEN müssen! Unsere Mitverantwortung als Kunden gibt ihren Betrieben überlebenswichtige Rückendeckung - beim Schutz des Bodens - beim Schutz des Wassers - beim Schutz des Tierwohls und beim Klimaschutz!

Faktencheck Demeter vs Bio: Um die Demeter-Preise besser zu verstehen!

Quelle/Foto/Text: Cbet FrischeSevice & Handels GmbH, Newsletter Dez.2022



Zu Beginn steht ein Betrieb meist vor der größten Herausforderung: die dreijährige Umstellungsphase. Mit Hilfe eines Beraters wird ein Umstellungsplan entworfen, um den Betrieb Demeter-normenkonform zu gestalten. Damit sind erhebliche Investitionskosten verbunden.

Was jedoch bedeutet Demeter-normenkonform?

Zunächst muss der Landwirt dafür sorgen, dass auf mindestens 20% seines Betriebs Biodiversität gepflanzt und gepflegt wird. Bei Landwirten geht dies beispielsweise auf Kosten der produktiven Flächen in den Gewächshäusern. Auf dem Foto kann man an den Rändern der Produktionsflächen schöne Grünstreifen sehen, die mit dem knappen und teuren Wasser bewässert werden. Ein reiner Bio-Landwirt hingegen ist hierzu nicht verpflichtet.

Ab einer bestimmten Betriebsgröße ist die Tierhaltung vorgesehen. Unabhängig von der Betriebsgröße muss ein Demeter-Landwirt seinen eigenen Kompost herstellen. Hält ein Landwirt keine eigenen Tiere, bleibt ihm die Möglichkeit einer Kompostkooperation mit benachbarten Viehhaltern. Das Ziel der Arbeit mit dem Kompost ist eine kontinuierliche Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit. Auch hierzu ist ein reiner Bio-Landwirt nicht verpflichtet. Dieser verwendet in der Regel industriellen Bio-Dünger, um die Pflanzen mit den nötigen Nährstoffen zu versorgen und um die nächste Produktion zu garantieren. Der langfristige Zustand der Bodenfruchtbarkeit steht dabei nicht so im Vordergrund.



Das Ziel der biodynamischen Landwirtschaft ist es, einen harmonischen Hof-Organismus mit einem geschlossenen, nachhaltigen Kreislauf zu schaffen, der sozial, wirtschaftlich und ökologisch in seine Umgebung eingebunden ist. Das muss und kann nicht von einem Tag auf den anderen geschehen. Bei den jährlichen Kontrollbesuchen der Zertifizierungsstelle wird lediglich darauf geachtet, wie sich der Betrieb in Richtung dieses Zieles weiterentwickelt hat. Sprich ein kontinuierlicher Entwicklungsprozess muss ersichtlich sein. Ein Bio-Landwirt muss nur darauf achten, dass er die EG-Bio-Normen einhält. Alles, was darüber hinausgeht, ist freiwillig.



Der biodynamische Landwirt hat jedes Jahr einen Prüfbesuch von einer Demeter-Kontrollstelle. Diese dauern zwischen zwei und drei Tagen. Eine gewisse Vorbereitungszeit für die Kontrolle kommt noch dazu. Sie erfordert weitere ein bis zwei Arbeitstage. Alles zusammen sind erhebliche Kosten, die ein Bio-Betrieb nicht tragen muss. In der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln sind Demeter-Landwirte eingeschränkter als in der Bio-Landwirtschaft. Weniger Mittel sind zulässig und diejenigen, die erlaubt sind, müssen in der FIBL-Betriebsmittelliste geführt werden.

Oft sind die zulässigen Produkte teurer als vergleichbare Pflanzenschutzmittel. Das erhöht die Produktionskosten natürlich erneut. Die biodynamische Landwirtschaft nimmt viele Ressourcen eines Betriebs in Anspruch. Die Produktionskosten und der Arbeitseinsatz sind in einem Demeter-Betrieb um einiges höher als vergleichsweise in der EG-Bio-Landwirtschaft. Das erklärt sicherlich die Tatsache, dass es auf dem Markt viel mehr Obst und Gemüse in Bio-Qualität als in Demeter-Qualität gibt. Die Preisfluktuation ist deutlich höher, was manchmal zu großen Preisunterschieden zwischen den beiden Siegeln führt. Ebenso, wie es keine Preispauschale gibt, um konventionelles Obst und Gemüse von EG-Bio-Produkten zu unterscheiden, gibt es auch keine, um Bio und Demeter hinsichtlich ihres Preises zu differenzieren.



Die biodynamische Landwirtschaft produziert wertvolle Lebensmittel in einer gesunden und aufgewerteten Umgebung. Diese Arbeit dürfen wir honorieren und wertschätzen, denn nur wenn wir sie weiterhin unterstützen, können die Landwirte sie aufrechterhalten. Solange es keine steuerlichen Vorteile oder Subventionen für biodynamische Landwirte gibt, die all ihre Zusatzleistungen decken, kann diese Arbeit nur über einen höheren Verkaufspreis gefördert werden. Leider ist dies derzeit noch der Alltag und die oft schwierige Realität der Demeter-Landwirte.

Betriebsentwicklungsgespräche?

Zitat Verein DEMETER: <https://www.demeter.de/>

"Das Hofgespräch/Betriebsentwicklungsgespräch stellt für die Betriebsleitung die Möglichkeit dar – unabhängig von der Inspektion durch die Kontrollstelle – über Vorgänge, Fragen und Wünsche zu reflektieren, sowie sich über die Hofentwicklung auszutauschen. Sinn und Zweck ist dabei die Anerkennung der eigenen Verdienste in und um den Betrieb und die Inspiration durch ein Gespräch mit wohlwollenden Kollegen."

3. Angebot: TERMINE - Erlebnis- und Infoveranstaltungen - Lesenswertes

Termine

24. 03. 2023, 19 Uhr Mitgliederversammlung Bioregion Mittelbaden+2021 e.V.

Restaurant "Brandeck", Zeller Str. 44, 77652 Offenburg

15.01.23: bis 15.1. Wettbewerb: Bestes Bio-Betriebskonzept Baden-Württemberg

17.01.23: Perspektive Ökologischer Landbau- Onlineseminar für Umstellungsinteressierte

23.01.23: Online-Intensivkurs: Sojabohnen erfolgreich anbauen

25.01.23: Online-Vorträge: Gemüsebauliche Ökoversuche des Kompetenzzentrums Ökogartenbau

Obige Termine: Newsletter "Die PÖST ist da" **#Ö - Ökologisch erfolgreich:** <https://www.oekologisch-erfolgreich.de/>

Sonstige spannende Angebote aus unserer Region - Ökoregion Ottersweier:

www.LOS4Klima.de

20.01.23: 19:30 Uhr, Bücherabend "Klima-und Artenschutz, gewusst wie." Buchhandlung Osiander, Adlerplatz Achern

21.01.23: 10-12:30 Uhr, "Unsere Region blüht" Bürgersaal, Rathaus Lauf

26.01.23: 19 Uhr, Vereinsgründungsgespräche, ÖkoRegion Ottersweier, Gasthaus Ochsen, Ottersweier

Vorträge zum Nutzhanf von unserem Vorstandsmitglied Stefan Karcher, Start Up-Unternehmer HÄMP: www.haemp.net

27.01.23: 19 Uhr, Rechtecksaal im Bürgerhaus, Europaplatz in 77815 Bühl. Thema: Bioökonomie und Hanf

08.02.23: 18 Uhr, Mühlenlounge, Am Gewerbekanal 20 in 77716 Haslach/Kinzigtal Thema: Thema-Abend Hanf (hämp, Hanf, Mensch und Gesundheit)

02.03.23: 18 Uhr, Susanne Vierthaler, In den Höfen 13, 77817 Sasbachwalden Thema: Themenabend Hanf (hämp, Hanf, Mensch und Gesundheit)

10.02.23: 18 Uhr, **Elsass-Werkstatt-Besuch** in Molsheim, Bistrot du Barbu, 5 rue des Remparts, ca. 25 km südwestlich von Strasbourg

Angebot des Vereinsmitglieds **Umweltzentrum BUND Kreisverband Ortenaukreis:** www.bund-ortenau.de

29.04.23, 14 Uhr, Öffentliches Samen- und Pflanzentauschfest (in Zusammenarbeit mit BUND-Regionalgruppe) Infostände, Kaffee und Kuchen, Pflanzen tauschen, verschenken, erwerben für jedermann Wir freuen uns, wenn Sie bereits im Frühjahr ein paar mehr Setzlinge mehr als für Ihren Eigenbedarf anziehen, die Sie dann zum Fest mitbringen! Biohof Reber Dorfstr. 13 77736 Zell-Unterentersbach

Lesenswertes

Bio-Zertifizierung schneller erreicht als gedacht: Fast alle Einrichtungen erlangten während der Projektlaufzeit das Bio-Zertifikat und dürfen nun die eingesetzten Bio-Lebensmittel auf ihren Speiseplänen kennzeichnen. Wichtig war die Erkenntnis, dass für die Bio-Zertifizierung kein bestimmter Anteil an Bio-Lebensmitteln eingesetzt werden muss, sondern dass zum Einstieg beispielsweise auch nur Kräuter und Öle in Bio-Qualität genutzt werden können. Denn gerade das

war aufgrund der geringen Budgets für die Verpflegung herausfordernd. Ein wichtiger Aspekt bei der Einführung von Bio-Lebensmitteln ist, dass sich die Verantwortlichen in der Küche mit dem Bio-Gedanken identifizieren und die Speisen den Tischgästen schmecken. Betriebsbesichtigungen bei regionalen Erzeuger:innen von Bio-Lebensmitteln können dazu beitragen, die Verantwortlichen in der Küche und das gesamte Küchenteam von Bio-Produkten zu überzeugen:

<https://landeszentrum-bw.de/,Lde/Startseite/wissen/gutes-essen-in-der-reha-und-in-der-klinik-erkenntnisse-aus-der-praxis>

BioBitte Praxis in öffentlichen Kantinen: <https://www.oekolandbau.de/ausser-haus-verpflegung/stadt-land-und-bund/bio-bitte/gute-praxis/oeffentliche-kantinen/>

Besser essen: <https://www.oekolandbau.de/service/nachrichten/detailansicht/besser-auswaerts-essen-bmel-foerdert-bio-in-der-ausser-haus-verpflegung/>

Medientipp, Newsletter Ernährung (Nov. 22): Neues Förderprogramm für mehr Bio-LM in der Außer-Haus-Verpflegung. Die Einführung von Bio-Lebensmitteln in der Gemeinschaftsverpflegung erfordert meist Anpassungen der Abläufe und Strukturen in den Einrichtungen. Eine externe Beratung und Begleitung sind hier hilfreich. Genau diese fördert das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft mit einem neuen Förderprogramm. Gefördert werden auch Schulungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern:

<https://www.bundesprogramm.de/beratungsfoerderung-ahv>

Potential von Nutzhanf: <https://www.oekologisch-erfolgreich.de/article-7346760-189937/das-potenzial-von-nutzhanf-.html>

Bundessieger Ökolandbau 2022 "Mulch ist Trumpf":

<https://www.oekolandbau.de/landwirtschaft/betrieb/wettbewerbe/bundeswettbewerb-oekologischer-landbau/preistraeger/bundespreis-2022/live2give-gmbh/mulch-ist-trumpf-die-gemeinnuetzige-live2give-gmbh/>

Neue Bewerbungsrunde 2023: Für innovative Projekte im Rahmen der Fördermaßnahme Europäische Innovationspartnerschaft (EIP-AGRI) im Fokus auch der Schwerpunktbereich „**Streubst**“. Damit will man innovative Lösungsvorschläge gemeinsam zwischen Wissenschaft und Praxis erarbeiten. Das beschleunigt den Prozess der Umsetzung in die Praxis. EIP-Projekte dieses Förderauftrages werden nach den rechtlichen Grundlagen des Maßnahmen- und Entwicklungsplans Ländlicher Raum Baden-Württemberg 2014-2022 (MEPL III) unterstützt. Die Laufzeit ist begrenzt. Projekte müssen spätestens zum 31. Dezember 2024 abgeschlossen sein:

<https://foerderung.landwirtschaft-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Foerderwegweiser/EIP-Start>

Attraktiv umzustellen: <https://www.oekologisch-erfolgreich.de/article-7301230-189937/es-war-noch-nie-so-attraktiv-auf-bio-umzustellen-.html>

Steuerfrei Schulklassen auf dem Bauernhof: <https://www.oekologisch-erfolgreich.de/article-7335169-189937/bis-zu-3-000-euro-steuerfrei-.html>

Podcast: Frauen in der Landwirtschaft – ein Rollenbild in

Bewegung: https://www.fibl.org/de/infotehk/meldung/podcast-frauen-in-der-landwirtschaft-ein-rollenbild-in-bewegung?etcc_med=Push&etcc_cmp=230113_0832_RSS

Europa in der Krise: Ökologisierung hilft: <https://www.enkeltauglich.bio/europa-in-der-krise-wie-die-oekologisierung-der-landwirtschaft-helfen-koennte/>

Verlust Insektenvielfalt in Naturschutzgebieten durch Ackerflächen:

<https://www.sonnenseite.com/de/umwelt/dina-studie-weist-verlust-der-insektenvielfalt-in-naturschutzgebieten-durch-umliegende-ackerflaechen-nach/>

Wissen Klimagerechtigkeit: <https://web.de/magazine/wissen/klima/klimagerechtigkeit-wissen-37449016>

Giftiger Salat mit Reifenabrieb: <https://web.de/magazine/wissen/natur-umwelt/laborstudie-zeigt-salat-giftige-chemikalien-reifenabrieb-37619692>

Euro-Metropole Straßburg stellt auf Bio um: Die Stadt und die Eurometropole Straßburg haben die Charta der ökologischen Pilotgebiete unterzeichnet. Sie engagieren sich damit für die Entwicklung von Bio-Lebensmitteln, für die Förderung neuer landwirtschaftlicher Praktiken, die das Klima respektieren, sowie für die Installation und die Umstellung von Bauernhöfen auf Bioproduktion. „Mit der Unterzeichnung dieser Charta“, sagt Pia Imbs (Präsidentin der Eurometropole), "zeigen wir unseren Wunsch, den ökologischen Wandel auf dem Metropolgebiet zu beschleunigen, insbesondere durch die Unterstützung der Entwicklung des ökologischen Landbaus (...). Diese Aktion ist auch Teil der Partnerschaft mit der Landwirtschaftskammer des Elsass und Bio Grand Est": <https://www.regionsmagazine.com > wp-content > uploads > RM129-1>

4. Fragen an uns - und unsere Fragen an euch!

Habt ihr Informationen, die wir gut gebrauchen können oder Fragen an uns? Beteiligt ihr euch und krempelt mit uns die Ärmel hoch?

- Entweder bei unserer Vereinsverwaltung! Kontakt: info@bioregion-mittelbaden.de
- Oder unterstützend in den Vereins-Projektwerkstätten: <https://bioregion-mittelbaden.de/projekte.html>
- BRM Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: presse@bioregion-mittelbaden.de
- Mitglied werden und Mitglieder werben: www.bioregion-mittelbaden.de
- Gefällt euch unsere Info-Post? Wir freuen uns über Rückmeldungen. Gerne an Freund:innen und Bekannte weiterleiten.

Herzliche Grüße,

Helga Decker, Raphaela Riedmiller-Kuttnick-Wicht, Sven Wilhelm und Stefan Karcher



Bioregion Mittelbaden+ 2021 e.V.

info@bioregion-mittelbaden.de

Fon 07223-953463

www.bioregion-mittelbaden.de

Helga Decker

deckerhelga@hotmail.com

Raphaela Riedmiller-Kuttnick-Wicht

r.r-k-w@gfbev.de

Raus aus unserem schönen Rundbrief?

Bitte ins Betreff schreiben: „**Lasst mich raus!**“ - und auf „Antworten“ klicken. Danke.

